

Kommissionen sind komplett

Der Generalrat von Villars-sur-Glâne hat am Donnerstag vier Sitze in zwei Kommissionen besetzt.

VILLARS-SUR-GLÂNE François Eugster (CVP) sitzt neu in der Finanzkommission des Generalrats von Villars-sur-Glâne; Michel Bavarel (SVP), Vital Studer (CSP) und Martine Vorlet (FDP) ergänzen die sozialpolitische Kommission. Der Rat hat die vier Politikerinnen und Politiker am Donnerstagabend gewählt.

François Eugster ersetzt in der Finanzkommission François Page, der aus dem Generalrat zurückgetreten ist und dessen Platz Eugster auch im Rat eingenommen hat. Die drei neuen Mitglieder der sozialpolitischen Kommission gesellen sich zu den vier bisherigen. Ihre Wahl wurde nötig, weil das neue Reglement des Generalrats eine Erhöhung der Anzahl Sitze in der Kommission vorsieht, damit alle Parteien vertreten sind. **cs**

Express

Beachvolley-Feld bei Turnhalle Platy

VILLARS-SUR-GLÂNE Im nächsten Sommer können Beachvolleyballer in Villars-sur-Glâne ihrem Lieblingssport fröhnen: Der Generalrat hat am Donnerstag 108 000 Franken für ein zeitgemässes Beachvolleyballfeld bei der Turnhalle Platy gesprochen. Dieses wird mit Quarzsand ausgestattet und zum Schutz vor Tieren eingezäunt. Der Gemeinderat rechnet damit, dass die Loterie Romande 20 Prozent der Kosten übernehmen wird. **cs**

Neuer Unterstand für Buspassagiere

VILLARS-SUR-GLÂNE Wer beim Haupteingang des Kantospitals auf den Bus warten muss, kann dies bald in einem neuen Unterstand tun: Der Generalrat von Villars-sur-Glâne hat eine Ausgabe von 60 000 Franken gutgeheissen, um den maroden Unterstand aus dem Jahr 1989 zu ersetzen. Das Spital übernimmt die Kosten für die Sanierung der Plattform. Diese wird gleichzeitig angehoben, so dass Gehbehinderte besser in den Bus steigen können. **cs**

Albert Lambelet ist neuer Chef der CVP-BDP-Fraktion

Die CVP-Grossräte haben Albert Lambelet aus Corminboeuf zu ihrem neuen Fraktionschef gewählt.

FREIBURG Albert Lambelet tritt die Nachfolge des in den Staatsrat gewählten Jean-Pierre Siggen als Chef der CVP-BDP-Fraktion im Grossen Rat an. Die Fraktion hat ihn an einer Sitzung am Donnerstag gewählt.

«Ich übernehme die Dossiers von Jean-Pierre Siggen und habe noch drei Tage Zeit, mich auf die Grossratsitzung von nächster Woche vorzubereiten», so Lambelet. «Ich werde also gleich ins kalte Wasser geworfen. Allerdings kann ich

Weltraum-Technologie für die Erde

Der Sensler Astrophysiker Andreas Riedo und sein Team bringen ein Instrument auf den Markt, das ursprünglich für die Weltraumforschung konzipiert wurde. Für ihre **Innovation** sind sie mit 50 000 Franken ausgezeichnet worden.

KARIN AEBISCHER

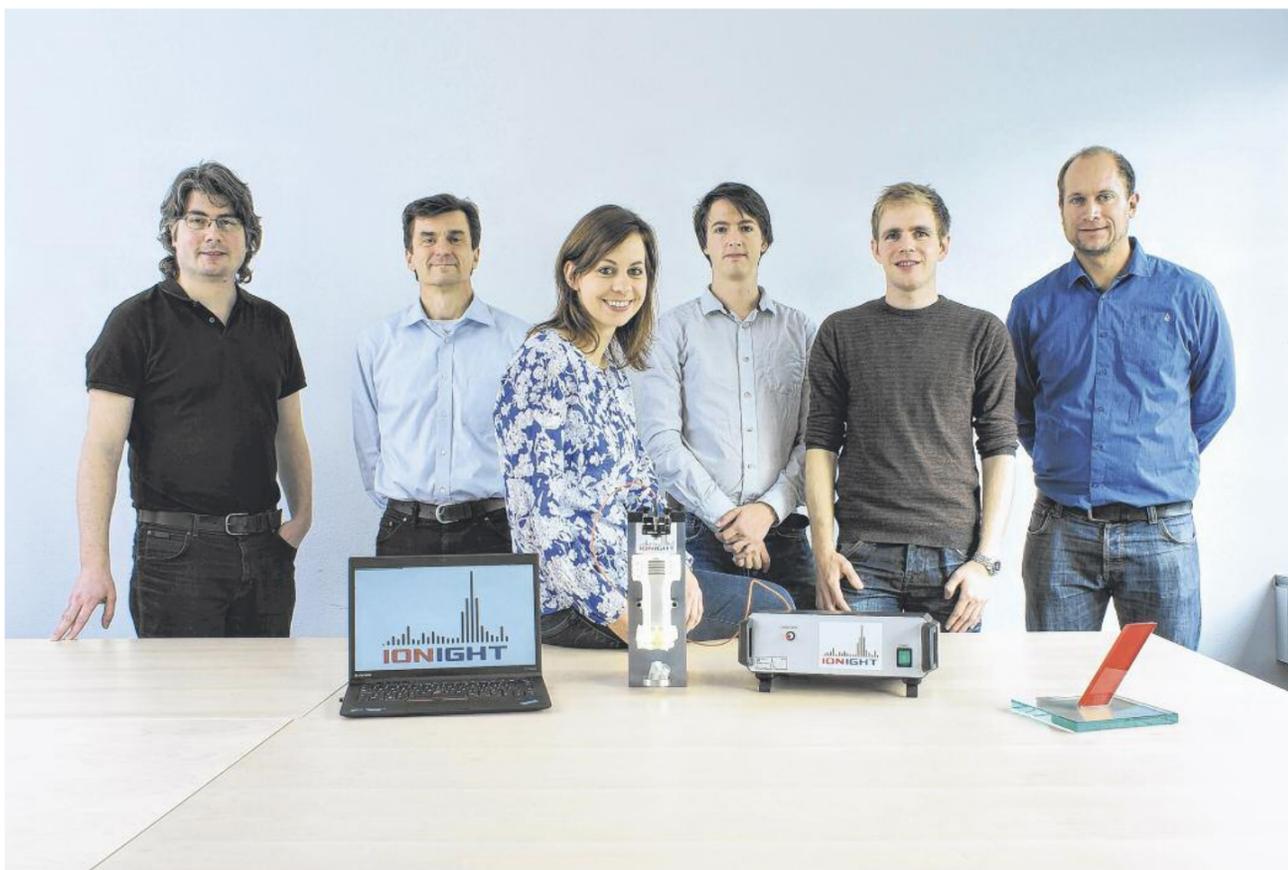
Was zu Beginn der Forschung so gross war wie zwei Esstische zusammen, lässt sich nun in einen Aktenkoffer packen: Das sogenannte Laser-Massenspektrometer (LMS) der Abteilung Weltraumforschung und Planetologie des Physikalischen Instituts der Universität Bern kann, was kein anderes Instrument seiner Grösse vorher geschafft hat. Obwohl es nur die Grösse einer 0,5-Liter-Flasche hat, analysiert es Gesteins- und Bodenproben qualitativ genauso präzise, wie dies normalerweise Laborapparaturen tun, die ein ganzes Büro füllen. Der Bösinger Astrophysiker Andreas Riedo hat das Instrument im Rahmen seiner Doktorarbeit bei Professor Peter Wurz an der Uni Bern in den vergangenen drei Jahren massgebend weiterentwickelt. «Wir haben das Rad nicht neu erfunden, aber wir haben es kleiner gemacht», sagt Peter Wurz zum handlichen Space-Instrument.

Firmengründung steht an

Damit aber nicht genug. Andreas Riedo und sein fünfköpfiges interdisziplinäres Team wollen das Massenspektrometer, das ursprünglich für chemische Analysen von Gesteins- und Bodenproben vor Ort auf Monden, Planeten und Asteroiden konzipiert wurde, auch auf der Erde einsetzen und es auf den Markt bringen. Dies soll mit dem zu gründenden Unternehmen «Ionight» geschehen. Für ihre Idee sind sie vergangene Woche in Zürich mit dem AXA Innovation Award ausgezeichnet worden. Dieser mit 50 000 Franken dotierte Preis ist im Rahmen der Swiss Startups Awards zum dritten Mal verliehen worden.

Spart Zeit und Geld

Die Idee aus der Weltraumforschung soll alltagstauglich gemacht und so einem grossen Benutzerkreis zur Verfügung gestellt werden. Das Massenspektrometer wurde so weiterentwickelt, dass es auch die chemische Zusammensetzung von verschiedensten Proben auf der Erde messen kann. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Laser-Physik der Uni Bern wird zudem ein portables



Ein interdisziplinäres Team: Jürg Jost, Peter Wurz, Géraldine Brügger, Andreas Riedo, Mario Gruber und Manuel Ryser (v.l.) präsentieren das Laser-Massenspektrometer und den Award (r.), den sie damit gewonnen haben. Bilder Aldo Ellena

und speziell für diese Anwendung optimiertes Glasfaserlasersystem entwickelt. Das mobile Massenspektrometer kann vor Ort untersuchen, ob der Boden durch Schwermetalle kontaminiert wurde oder ob ein Biobauer tatsächlich keine Pestizide in seinen Kulturen verwendet hat. Der Weg ins Labor ist somit nicht nötig und es wird viel Zeit und Geld gespart.

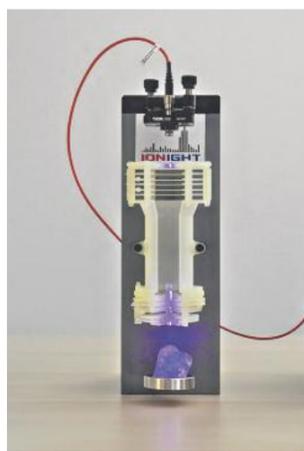
Das Preisgeld ist an die Firmengründung von Ionight gekoppelt. Diese muss in den nächsten drei Monaten geschehen. An der Firma beteiligt sind neben Andreas Riedo mit Jürg Jost, Manuel Ryser, Mario Gruber und Davide Lasi auch Experten aus den Gebieten Elektronik, Laserphysik, Informatik und Projektmanagement. Die Betriebsökonomin Géraldine Brügger aus Düringen kümmert sich um die rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen.

Der Award-Gewinn sei für das Team eine «riesige Motivationspritze, um umgehend weiterzumachen», sagt Riedo.

Das professionelle Feedback aus der Industrie sei wichtig gewesen. «Der Preis ist auch eine Genugtuung», sagt Mario Gruber. Sie seien schon lange in diesem Forschungsgebiet tätig. «Viele wissen nicht einmal, dass in Bern Weltraumforschung betrieben wird, die weltweit einen sehr guten Ruf geniesst.» Neben der Unterneh-

mensgründung stehen die Patentierung und die Suche nach Investoren an. Ziel von Ionight ist es, sich auf dem Markt zu etablieren und langfristig zu wachsen. Die Kosten des Massenspektrometers werden im fünfstelligen Bereich liegen. «Wie bei anderen Geräten, die eine vergleichbare Leistung aufweisen», sagt der 29-jährige

Andreas Riedo. Habe man erst einmal ein Segment erobert, müsse man sich darin weiterentwickeln, meint Peter Wurz. Mit einem Produkt alleine könne man nicht lange überleben. Deshalb wird das Forscherteam weiterhin eng mit der Universität zusammenarbeiten. «Dieser Wissenstransfer ist enorm wichtig», so Riedo.



Das Laser-Massenspektrometer.

Vorgang

Eigenschaften der Probe werden analysiert

Und so funktioniert das sogenannte Laser-Ablations-Massenspektrometer: Ein Laser verdampft mit jedem Laserpuls Kleinstmengen der zu untersuchenden Probe, zum Beispiel einer Gesteins- und Bodenprobe. Die einzelnen Atome werden gleichzeitig ionisiert, und mit dem integrierten Massenspektrometer werden die Massen der Teilchen bestimmt, um damit auf die Eigenschaften und die Identität der Probe schlies-

sen zu können. Das Massenspektrometer sollte ursprünglich auf der BepiColombo-Weltraummission mitfliegen – einer ESA-Mission zum Planeten Merkur. «Da der Lander aus dem Programm genommen wurde, kam unser Instrument leider nicht zum Einsatz», erklärt Professor Peter Wurz, Gruppenleiter der Massenspektrometrie am Physikalischen Institut der Uni Bern. [ak www.ionight.ch](http://www.ionight.ch)

Reklame

Dachsanierung wird teuer

Die Kosten für die Sanierung des Turnhallendaches in Bösingen belaufen sich auf 500 000 bis 700 000 Franken.

BÖSINGEN Wegen Einsturzgefahr ist die Turnhalle in Bösingen seit dem 10. Oktober geschlossen. Auch die Spielhalle ist wegen statischer und bautechnischer Mängel gesperrt (FN vom 10. Oktober). Sie ist inzwischen wie angekündigt saniert worden. Die Kosten für diese Arbeiten liegen gemäss Ammann Louis Casali bei rund 100 000 Franken. Er hofft, dass die genaue Abrechnung bis zur nächsten Gemeindeversammlung vorliegt. Den Kredit für die Sanierung der Spielhalle hatte der Gemeinderat in Absprache mit der Finanzkommission als Notmassnahme eingestuft und deshalb freigegeben. In der Zwischenzeit hat der Ge-

meinderat mit den Planern auch die Kosten für die Dachsanierung der Turnhalle besprochen. Diese bewegen sich gemäss Casali zwischen einer halben Million und 700 000 Franken. Das sei eher mehr, als der Gemeinderat zu Beginn angenommen habe. «Es sind noch einige Fragen offen», sagt der Gemeindepräsident. So sei zum Beispiel nicht klar, ob die über 40-jährige Reckanlage wieder montiert werden könne oder ob sie ersetzt werden müsse.

Casali hofft, dass die Unsicherheiten nächste Woche geklärt werden. So könnte dann die Botschaft für die Gemeindeversammlung vom 10. Dezember verfasst werden. **ak**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT
Freiburger Nachrichten

ZIEHEN SIE DEN STECKER HERAUS

STROM SPAREN IST EINFACH

OFF KANTONALE KAMPAGNE ZUM STROMSPAREN | ETAT DE FRIBOURG STAAT FREIBURG WWW.FR.CH

ALLES WISSENSWERTE ZUM STROMSPAREN
www.off-fr.ch